



## Spartakist-Gruppe Berlin gegründet!

Um in der überaus kritischen Lage der DDR eine marxistisch-leninistische Perspektive für die Werktätigen aufzuzeigen, wurde am 16.12.89 die Spartakist-Gruppe Berlin/DDR gegründet. Welche Ziele haben wir?

- Wir sind für eine politische Revolution zum Sturz der stalinistischen Bürokratie, um die sozialen Errungenschaften zu verteidigen und auszuweiten.

- Wir sind für proletarische Demokratie, d. h. die politische Macht gehört ausschließlich in die Hände frei gewählter Räte der Arbeiter, Soldaten und ihrer Verbündeten, insbesondere Angestellte, Rentner, Genossenschaftsbauern, Angehörige der Intelligenz, Studenten und Schüler.

- Gegen die Pläne einer kapitalistische Restauration, die die Existenz der DDR in Frage stellt, kämpfen wir im Interesse der Werktätigen. Kein Ausverkauf der DDR - für ein Rotes Rätedeutschland in den Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas!

- Den zunehmenden nationalistischen Tendenzen stellen wir konsequenten Internationalismus entgegen. Das bedeutet insbesondere: Volle Staatsbürgerrechte für alle ausländischen Arbeiter.

- Die DDR ist entstanden aus den Trümmern des von der  
*Fortgesetzt auf S.3*

### Revolution und Massenrekrutierung

In Zeiten von revolutionärem Aufruhr ist es gerade für eine revolutionäre Partei möglich und dringend notwendig, einen radikalen Sprung vorwärts zur Massenrekrutierung zu tun. In der Revolution 1905 mußte Lenin vom Anfang an, nach dem Massaker des Blutigen Sonntag am 9. Januar, den Widerstand des konservativen Parteiapparats überwinden, um rasch Zehntausende von jungen Arbeitern in die Partei zu bringen, die wirklich kämpfen wollten. In seinem Artikel im Februar 1905 "Neue Aufgaben und neue Kräfte" schrieb Lenin:

"Notwendig ist es, kühner, schneller und in breiterem Umfang junge Kämpfer für alle, auch für die letzten unserer Organisationen zu werben. Zu diesem Zweck ist es notwendig, ohne eine Minute zu verlieren, Hunderte neuer Organisationen zu gründen. Jawohl, Hunderte, das ist keine Übertreibung, und erwidert mir nicht, es sei jetzt 'zu spät', sich mit einer solch umfangreichen Organisationsarbeit zu befassen. Nein, es ist niemals zu spät, sich zu organisieren. Die Freiheit, die wir gesetzlich erringen, und die Freiheit, deren wir uns ohne Gesetz bemächtigen, müssen wir dazu ausnutzen, die verschiedenen Parteiorganisationen zu vervielfachen und alle, bis zur letzten, zu stärken."

## Trotzkistische Liga Deutschlands; Grüße an den Außerordentlichen Parteitag der SED

Nachstehend veröffentlichen wir GrüÙe an den außerordentlichen Parteitag der SED, die die Trotz-kistische Liga Deutschlands überbringen wollte. In einem Brief vom 7. Dezember hoben wir hervor:

"Wir glauben, daß eine wirkliche Kommunistische Partei Deutschlands dringend notwendig ist, eine neue Partei, die dem Sozialismus ergeben ist, die gegen die Lügen und Verbrechen des Stalinismus steht, gegen imperialistischen Kapitalismus, und die geschmiedet werden muß im Geiste der Gründer der KPD, der Genossen Luxemburg und Liebknecht, und des Genossen Lenin von der Kommunistischen Internationale.

Wir glauben, daß viele Genossen der SED diese Auffassungen teilen. Aus diesem Grund ersuchen wir, unsere kurzen GrüÙe an Eure äußerst wichtige Konferenz richten zu können."

Als Trotz-kisten sind wir unbeugsame Verteidiger der kollektivierte Wirtschaft — einer historischen Errungenschaft der Arbeiterklasse der DDR, die um jeden Preis erhalten und

erweitert werden sollte. Eure Veranstaltung findet in einer Situation statt, die von Lenin folgendermaßen beschrieben wurde: Die an der Spitze können nicht mehr regieren wie zuvor, und die unten wollen nicht mehr regiert werden wie zuvor. Die überwiegende Mehrheit der Arbeiter der DDR will erhalten, was sie als sozialistische Gesellschaftsordnung auffassen, aber sie wollen nicht länger verhöhnt werden, sie wollen nicht aus den Entscheidungsprozessen über die Verwaltung ihrer Wirtschaft und über ihr persönliches Leben herausgehalten werden. Sie sind zu Recht über das Schauspiel der massiven Korruption empört, das von denjenigen verbrochen wurde, die vorgaben, in ihrem Namen zu herrschen. Ohne wirkliche Arbeiterdemokratie ist die Wirtschaft nicht lebensfähig. Zweifellos gibt es in den Reihen der SED viele ernsthafte und ehrliche Arbeiter, die den Stalinismus hassen, aber den Weg zum wirklichen Kommunismus finden wollen.

Die DDR ist in Gefahr. Die Imperialisten und ihre sozialdemokratischen Kumpane wollen die DDR in eine kapitalistische Wiedervereinigung mit Westdeutschland hinein-

*Fortgesetzt auf S.2*

# Briefe an Spartakist/ARPREKORR

Wir veröffentlichen hier eine kleine Auswahl von Briefen und Beiträgen, die in den letzten Tagen bei Spartakist/ARPREKORR eingingen.

\* \* \* \* \*

10. 12. 1989

## Dieses Land braucht eine neue, starke KP

Hallo!

Ich bin Arbeiter. Leider ist meine Arbeit zur Zeit so, daß es nicht möglich ist mal persönlich vorbeizuschauen, deshalb schreibe ich.

Ich war sehr froh, von Euch zu hören. Bin SEDler. Doch das war wohl nie meine Partei, schon gar nicht jetzt, wo dieses "Positionspapier" verabschiedet wurde, in dem man alles aufgibt, sich mit Sozialdemokraten und weiß ich wem in einen Topf wirft. Ja dieses Land braucht eine neue starke KP -- möchte in dieser Hinsicht mit Euch in Kontakt kommen, möchte mehr erfahren, mehr wissen über Euch und was ihr wollt, auch andere, die so denken wie ich. Ist das möglich?

## Der Internationalist Karl Liebkecht 15.12.1989

Es gibt viele Leute, die Rosa Luxemburg und Karl Liebkecht als ihre Vorbilder anerkennen. Diese Leute lehnen aber häufig die Forderung nach Weltrevolution ab. Ich möchte sie daran erinnern, was Karl Liebkecht am 9. November 1918 bei der Ausrufung der sozialistischen Republik sagte:

"Wenn auch das Alte niedergerissen ist, dürfen wir doch nicht glauben, daß unsere Aufgabe getan sei. Wir müssen alle Kräfte anspannen, um die Regierung der Arbeiter und Soldaten aufzubauen und eine neue staatliche Ordnung des Proletariats zu schaffen, eine Ordnung des Friedens, des Glücks und der Freiheit unserer deutschen Brüder und unserer Brüder in der ganzen Welt. Wir reichen ihnen die Hände und rufen sie zur Vollendung der Weltrevolution auf.

Wer von Euch die freie sozialistische Republik Deutschland und die Weltrevolution erfüllt sehen will, erhebe seine Hand zum Schwur!"

Erst Stalin persönlich hat die Forderung nach Weltrevolution diffamiert und dieses stalinistische antikommunistische Erbe wird heute immer noch weitergeführt.

## Grüße...

Fortsetzung von S. 1

peitschen, auf dem Wege zu einer Konterrevolution in der UdSSR. Seit 1917 haben die Imperialisten niemals ihren Versuch aufgegeben, die Errungenschaften der Oktoberrevolution und ihre Ausweitungen zu zerschlagen. Häßlicher Nationalismus und Chauvinismus erheben ihr Haupt. Die Wirtschaft ist durch bürokratische Mißwirtschaft und den Druck der imperialistischen Welt gefährdet. Notwendig ist die Errichtung einer wirklichen Arbeiterdemokratie, die auf Arbeiter- und Soldatenräten basiert, in denen alle Parteien, die die proletarische Ordnung verteidigen, ihre Programme gegeneinanderstellen könnten. Diese Räte werden in geeigneter Weise mit denen umgehen, die Verbrechen begangen haben, und werden danach trachten, die Unschuldigen zu integrieren. Gewalt und Provokationen von denen, die nicht glauben, daß die Arbeiterklasse ihre eigene Macht errichten kann, oder von denen, die eine kapitalistische Restauration anstreben, sollten durch die organisierten Arbeiter gestoppt werden. Solche Räte wurden von den russischen Arbeitermassen 1917 gebildet und von den ungarischen Arbeitern 1956 verschütt. Notwendig ist eine neue KPD, eine leninistisch-egalitäre Partei, basierend auf dem Kommunismus von Karl Liebkecht, Rosa Luxemburg und Wladimir Iliitsch Lenin.

Was ist falsch gelaufen? Die Niederlage der Deutschen Revolution 1923-24 öffnete Stalin und seinen Kumpanen den

Weg, die von Lenin und Trotzki geführte bolschewistische Partei zu zerstören. Die Stalinisten erfanden das falsche Dogma des Sozialismus in einem Lande und drückten es mit Gewalt durch. Das war eine Negation der notwendigen bolschewistischen internationalistischen Perspektive und führte zu vielen schweren Niederlagen für die Arbeiterklasse. Der Verrat von SPD und Stalinismus ermöglichte es dem Ungeheuer Hitler, die Macht zu ergreifen. Doch sogar Stalin vernichtete nie völlig die Errungenschaften der Oktoberrevolution. 1945 befreite die Rote Armee Deutschland und den größten Teil Europas von den Nazis.

Der Versuch, "Sozialismus in einem halben Land" aufzubauen, basierend auf dem Märchen einer friedlichen Koexistenz mit dem Imperialismus, hat sich als grausamer Schwindel erwiesen. Wir müssen uns heute an den mutigen Kampf der Arbeiter in der DDR im Juni 1953 erinnern, die sich mit dem Aufruf "Räumt Euren Mist in Bonn jetzt auf, in Pankow säubern wir das Haus" an die Arbeiter im Westen wandten. Wir sind für ein Rotes Rätendeutschland in den Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa. Eine leninistische Lösung hier würde einen machtvollen Eindruck auf die Arbeiter im Westen machen und den Würgegriff der SPD, diesem Trojanischen Pferd für kapitalistische Wiedervereinigung, lockern. Wirklicher Internationalismus heißt auch, für die Zerschlagung der faschistischen Banden durch machtvolle Arbeitermobilisierungen zu kämpfen. Für volle Staatsbürgerrechte für alle eingewanderten Arbeiter!

Die Krise des Stalinismus ist offensichtlich. Möchtegern-Führer, die sich gestern noch "Kommunisten" nannten, wenden sich zunehmend zur Sozialdemokratie, zum gefährlichen Katzengold "Marktsozialismus" und schlimmer. Im Westen hat sich die SEW aufgelöst, die DKP steht kurz davor. Aber dieser eingestandene politische Bankrott hält den Klassenkampf nicht auf. Der Stalinismus ist schwer angeschlagen, doch der Kommunismus lebt — von den Arbeitern in der DDR über die sowjetischen Bergarbeiter bis zu den linken Aufständischen in El Salvador.

Wie der heroische Chef der Roten Kapelle, Leopold Trepper, anerkannte, hatten nur die Trotzlisten ein kohärentes revolutionäres Weltbild: "Mit Recht klagen die Trotzlisten heute jene an, die damals mit den Wölfen heulten und nach dem Henker riefen. Doch sollten sie nicht vergessen, daß sie uns gegenüber den ungeheuren Vorteil hatten, ein geschlossenes System zu vertreten, das geeignet war, den Stalinismus abzulösen, und an dem sie in der tiefen Not der verratenen Revolution Halt fanden: Sie 'gestanden' nicht, denn sie wußten, daß ihr Geständnis weder der Partei noch dem Sozialismus nützte."

Was wir brauchen ist eine anerkannte revolutionäre Führung, die der Arbeiterklasse ihren rechtmäßigen Platz erkämpft. Die Trotzlistische Liga Deutschlands ruft zu einer neuen KPD auf, im Geiste von Lenin, Luxemburg und Liebkecht.

## Kontaktadressen

ARPREKORR erscheint täglich, um in die brisanten politischen Entwicklungen in der DDR mit revolutionärer Politik zu intervenieren. Dazu brauchen wir Eure Kommentare, Briefe, Fragen. Berichtet aus der Fabrik, der Schule, der Universität. Jeder Leser muß ein ARPREKORR-Korrespondent werden! Nur so wird ARPREKORR immer mehr zum kollektiven Agitator und Organisator der Spartakist-Gruppen werden! Schreibt uns an:

Westberlin	Hamburg
Postfach 21 07 50 1000 Berlin 21 Tel: (030) 8 82 39 64	TLD c/o Verlag Avantgarde Postfach 11 02 31 2000 Hamburg 11

# Was wollen die Spartakisten

Die Trotzistische Liga Deutschlands, Sektion der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten), steht in der revolutionären marxistischen Tradition von Lenin, Luxemburg und Liebknecht. Wir kämpfen für das kommunistische Programm und die Ideale der bolschewistischen Revolution die durch den Stalinismus jahrzehntelang pervertiert und verraten worden sind.

Seit Oktober 1917 hat der Kapitalismus versucht, die welthistorischen Errungenschaften der Russischen Revolution zu zerschlagen. Die stalinistische Bürokratie erwuchs aus und nährte sich von proletarischen Niederlagen, besonders der der Deutschen Revolution. Stalins Dogma des "Sozialismus in einem Land" ist eine nationalistische, antisozialistische Lüge zu dem Zweck, den Imperialismus zu beschwichtigen. Um das zu erreichen, unterminiert die Bürokratie im internationalen Maßstab revolutionäre Kämpfe und beraubt im eigenen Land die Arbeiterklasse der politischen Macht.

Getreu dem Programm der frühen Kommunistischen Internationale steht Trotzismus für sozialistische Weltrevolution. Wir rufen auf zur proletarisch-politischen Revolution, zur Herrschaft von Arbeiterräten anstelle der korrupten parasitären stalinistischen Bürokratien, die die sozialistischen Grundlagen der Arbeiterstaaten gefährden. Verteidigt die historischen Errungenschaften der Arbeiterklasse, die durch den Sturz des Kapitalismus erreicht wurden — verteidigt die Sowjetunion gegen Imperialismus und innere Konterrevolution!

Der enorme wirtschaftliche und politische Druck des westlichen Kapitalismus, mit Hilfe der Sozialdemokraten - Erben der Mörder von Luxemburg und Liebknecht -, hat eine blutige Konterrevolution in Osteuropa zum Ziel. Wir Trotzisten sind gegen eine kapitalistische Wiedervereinigung Deutschlands. Nein zu einer Republik der Deutschen Bank! Rätewacht in der DDR würde die Arbeiter in Westdeutschland anfeuern - für ein rotes Rätedeutschland im Rahmen der Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa!

Als proletarische Internationalisten unterstützen wir

alle antiimperialistischen Befreiungskämpfe der Arbeiter und Unterdrückten von El Salvador bis Südafrika. Wir grüßen die heroischen Verteidiger Jalalabads gegen die mörderischen CIA-Söldner in Afghanistan.

Jede Erscheinung von Rassismus und Chauvinismus muß unerbittlich bekämpft werden. Für Arbeitereinheitenfronten, um die Faschisten zu zerschlagen! Volle Staatsbürgerrechte für alle eingewanderten Arbeiter!

Wir treten ein für eine vergesellschaftete Planwirtschaft ohne Parasitentum, Willkür und nationale Autarkie der stalinistischen Bürokratie. Durch Rätedemokratie muß der grundlegende Kurs von Wirtschaft und Gesellschaft festgelegt werden. Fabrikkomitees müssen die Produktion überwachen. Demokratisch gewählte Verbrauchergewerkschaften müssen Qualität und Preis der Güter überwachen.

Die Frage stellt sich heute ganz direkt: welche Klasse soll herrschen, die Bourgeoisie oder das Proletariat? Das Schicksal der DDR und jeder sozialen Errungenschaft, die sie verkörpert, steht auf dem Spiel. Wir stehen auf der Seite all derer, die Mitglieder der stalinistischen SED sind oder bis vor kurzem waren oder zu den zahlreichen anderen gehören, die eine sozialistische Welt aufbauen wollen, auf der Seite all derer, die schwören, daß Hitlers Erben nicht enteignet dürfen, was durch die Plackerei der Arbeiter aus den Trümmern entstanden ist.

Der Schlüssel dazu: eine leninistisch-egalitäre Partei zu schmieden, die alle revolutionären internationalistischen Kräfte in eine deutsche Sektion einer wiedergeborenen Vierten Internationale umgruppiert. Laßt uns anfangen: Gründet SPARTAKIST-Gruppen, um euch die Lehren früherer revolutionärer Kämpfe anzueignen, um mit revolutionärer Propaganda zu intervenieren, um eine neue KPD zu schmieden - eine kommunistische Massen-Avantgardepartei, die die deutschen Arbeiter in ihren Kämpfen zur Macht führen wird.

**Von Lenin und Trotzki lernen  
heißt siegen lernen!**

## Spartakist-Gruppen...

Fortsetzung von S. 1

Roten Armee zerschlagenen Hitlerfaschismus. Wir sind für die Mobilisierung der Arbeiterklasse, um die braune deutsch-nationale Pest zu zerschlagen.

Wir sind Internationalisten in der Tradition von Lenin, Liebknecht, Luxemburg und Trotzki.

Die Gründung der Spartakist-Gruppe Berlin soll ein entscheidender Schritt sein, um auch in anderen Städten und Gemeinden Spartakist-Gruppen zu bilden. Zu den Aufgaben, die wir uns stellen, gehören:

- die Aneignung und Vermittlung der historischen Lehren der internationalen Arbeiterbewegung.
- der Verkauf der Arbeiterpressekorrespondenz als Sprachrohr der Spartakist-Gruppen und weiterer Literatur der Trotzistischen Liga Deutschlands und Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten).
- die Verbreitung von Grüßen an sowjetische Soldaten und an unsere Kollegen aus Polen, Vietnam, Kuba, Mozambique und Ungarn.
- die Durchführung von öffentlichen Diskussionsveranstaltungen.

Alle, die mit unseren Zielen übereinstimmen, rufen wir auf, mit der Spartakist-Gruppe zu diskutieren. Nehmt mit uns Kontakt auf über:

Postfach 21 07 50  
1000 Berlin 21  
oder Tel. (030) 8 82 39 64

## Abonniert!



**SPARTAKIST**

*Spartakist jetzt wöchentlich!*

Alle Abo enthalten Spartakist (deutsche Ausgabe), theoretisches und dokumentarisches Organ der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten).

Volles Abo (8 Ausgaben):

o DM 10/- 10 Mark

o Einführungsabo (3 Ausgaben) DM 4,-/4 Mark

# Zerschlagt das Nazipack durch Arbeitermobilisierung

Mehrere Arbeiter haben ARPŘEKORR von ihrem Schock und ihrer Sorge über die zunehmenden faschistischen Angriffe in der DDR erzählt. Allein in den letzten Tagen wurden etliche Vorfälle berichtet:

Ein Arbeiter aus Frankfurt an der Oder teilte am vergangenen Mittwoch dem Jugendradio DT 64 mit, daß Skinheadbands wiederholt Gäste des dortigen Jugendhotels, wo viele ausländische Gäste übernachteten, unter den Rufen "Ihr seid nicht arisch" bedrohten.

Die *Berliner Zeitung* (13. Dezember) berichtete, daß am Montag abend am Berliner Alexanderplatz ein junger Sprecher durch Pfiffe aus der von der (sozialdemokratischen) SDP organisierten Demonstration gestört und niedergebuhrt wurde, als er über die Arbeit von antifaschistischen Gruppen in der DDR berichten wollte. Die *BZ* bemerkte, daß in diesem Jahr bereits 144 Nazis wegen faschistischer Aktivität verhaftet wurden, verglichen mit 44 Leuten im ganzen Jahr 1988.

Die Wochenendausgabe *Junge Welt* berichtete, daß die Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald von der "Untergrundbewegung Republikaner" einen faschistischen Brief erhielt, in dem gedroht wird: "Haltet die Ofen offen, jeder Schuß ein Ruß und ein Kommunist!"

In der Bundesrepublik gab es am Dienstag in Göttingen einen weiteren faschistischen Angriff. Vor dem Gerichtsgebäude griffen Skinheads unter "Rotfront verrecke"-Rufen Autonome an, die wegen antifaschistischer Aktivitäten vor Gericht mußten, und verletzten sie mit Stahlruten und Tränengaspistolen schwer. Bereits letzten Monat war eine Antifaschistin durch die Polizei in Göttingen vor ein Auto getrieben und getötet worden. In Baden-Württemberg haben die Faschisten bei Wahlen in einigen städtischen Bezirken bis zu 14 Prozent erhalten.

In der DDR wollen die Faschisten die Speerspitze für Wiedervereinigung mit dem kapitalistischen Deutschland, also für Konterrevolution, werden. Pamphlete der Republikaner tauchten bei den Montagsdemonstrationen in Leipzig auf, wo deutschnationalistische Raserei zunimmt. Mit ihrem antisemitischen, antikommunistischen und ausländergeindlichen Dreck versuchen die Faschisten, eine Situation der Unordnung zu schaffen, die von der westlichen Presse hinaustrompetet und als Vorwand für eine imperialistische Intervention benutzt werden kann.

Der neugegründete Jüdische Kulturverband in Berlin äußerte sich sehr besorgt über Antisemitismus, Rassismus und Chauvinismus in der DDR. Ebenso rief die Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora dazu auf, "die antifaschistischen Grundlagen des Staates zu erhalten und zu festigen".

Am Mittwoch abend fand in der Berliner Staatsbibliothek

eine vom Neuen Forum unterstützte Veranstaltung über das Anwachsen von Neonazis in der DDR statt. Die Historikerin Heidi Pfarr bemerkte, daß die Stasi Skinheads dazu benutzt hat. Punks und Linke zu attackieren. Es wurde berichtet, daß mehr als 150 Neonazis Menschenjagden im Umkreis von Weimar durchführten und daß Faschisten sich bei Fußballspielen organisieren, besonders mit Hertha BSC-Fans aus Westberlin.

Die Sprecherin schlug darauf vor, daß Geschichte "besser unterrichtet" werden müsse, damit die Menschen gegenüber der faschistischen Bedrohung sensibilisiert werden, und argumentierte für die Hebung des "DDR-Bewußtseins". Ein SEDler, der für die *Zeitschrift der Widerstandskämpfer* arbeitet, rief dazu auf, Informationen zu sammeln, um die von Kohl & Co. organisierte Konterrevolution zu stoppen. Doch die Frage ist wie.

Ein Artikel in der Wochenendausgabe von *Neues Deutschland* stellt "eine ansteigende Ausländerfeindlichkeit" fest: "Beispielsweise gegen Vietnamesen, auch Formen des Antisemitismus sind vorhanden, primitiver Antikommunismus." Doch nirgendwo ruft *ND* zu Aktionen auf. Unter den sich bildenden linken Gruppen wird zu einer Einheitsfront gegen Faschismus aufgerufen. Doch zu oft bedeutet dies die Herausbildung eines Propagandablocks anstatt einer machtvollen Einheitsaktion.

Lenin und die frühe Kommunistische Internationale faßten die Einheitsfront unter der Losung "getrennt marschieren, vereint schlagen" zusammen. Trotz politischer Differenzen müssen die Arbeiterbewegung und alle Gegner des Faschismus sich zu einer gemeinsamen Aktion zusammenschließen, um das braune Pack zu zerschlagen. Dazu rief Trotzki 1931-33 dringend auf, um Hitlers Machtergreifung zu verhindern, während die Sozialdemokraten sich elendiglich weigerten, zu mobilisieren, und die Stalinisten den "Sozialfaschismus" als Hauptfeind denunzierten.

Sektionen der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten) haben in jüngster Zeit besonders in Frankreich und in den Vereinigten Staaten Einheitsfront-Massenmobilisierungen gegen Faschisten initiiert. Bei einer *Spartakist*-Veranstaltung im letzten Monat in Westberlin zeigten wir einen Video-Film über die von Spartakisten initiierte Mobilisierung von Arbeitern und Schwarzen in Philadelphia, die den Ku Klux Klan und die Nazi-Skinheads stoppten. Wie ein Besucher aus Berlin feststellte: Genau das brauchen wir, 50 000 organisierte Arbeiter, die nach Westberlin marschieren, um diese Faschisten zu stoppen!

*Volle Staatsbürgerrechte für eingewanderte Arbeiter! Mobilisiert jetzt die Macht der Arbeiter, in der DDR wie auch in der BRD, in Einheitsfrontaktionen, um die Faschisten zu stoppen!*

## Demonstriert gegen Kohl-Besuch — Kein Ausverkauf der DDR !

Für den morgigen Dienstag wurden Demonstrationen angekündigt gegen eine kapitalistische Wiedervereinigung mit Westdeutschland und um gegen Kohls Besuch zu protestieren. Während die NATO finster mit einer Intervention östlich der Elbe droht, läßt der Ministerpräsident Modrow den Kanzler der Bundesrepublik zu Diskussionen über "konföderative" Strukturen ein, die die kollektivierte Wirtschaft und sogar die Existenz der DDR bedrohen. Wir rufen die Unterstützer der Spartakist-Gruppen dazu auf, am Protest gegen den imperialistischen Angriff teilzunehmen. Bringt eure Genossen und Kollegen mit, nehmt Stapel von ARPŘEKORR und der neuesten Ausgabe von *Spartakist*, jetzt wöchentlich! Interвениert für internationalistische Propaganda für ein Rotes Rätedeutschland in den Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa!

## Kommt zur Diskussionsveranstaltung

IM  
SPARTAKIST TREFFPUNKT  
UND LESERAUM

Mittwoch, 27. Dezember, 19 Uhr  
"Marktsozialismus" erzeugt mehr Elend -  
Für proletarische politische Revolution  
von der UdSSR über Osteuropa bis zu China!

Halkevi, Kottbusser Damm 74  
2. Stock Hinterhaus  
U-Bahn Herrmannplatz, Westberlin

geöffnet: Mo.-Fr. 17-20 Uhr  
Sa.-So. 14-21 Uhr

Herausgegeben von der Trotzkiistischen Liga Deutschlands  
Internationale Kommunistische Liga (Vierte Internationalisten)